

Eine echte Autorität

Predigt zum 32. Sonntag im Jahreskreis (Mk 12,38-44)

Autoritäten sind heute angefragt und hinterfragt. Autoritäten sind in der Krise. Egal ob es sich um Autoritäten in der Politik, in der Kirche oder in der Wirtschaft handelt. Irgendwie schwimmt im Geheimen der Verdacht mit, wer Autorität hat, der kann leicht die Macht ausnutzen, sie nicht zum Wohl der anderen einsetzen sondern zum Eigennutz missbrauchen. Deutlich ist in unseren Tagen der Glaubwürdigkeitsverlust der Autoritäten auf allen Gebieten zu spüren.

Es macht mich nachdenklich, dass unser Wort Autorität aus dem Lateinischen kommt und sich von „augere“ ableitet. „Augere“ heißt „wachsen, gedeihen lassen, fördern“. Autoritäten haben also die Möglichkeiten, ja den Auftrag, Leben zur Entfaltung zu bringen, Leben zu fördern, Menschen zu unterstützen, ihnen zu einem gelingenden Leben zu verhelfen. Und sie leben gleichzeitig in der großen Versuchung, aufgrund ihrer Stellung die Macht für eigene Interessen auszunutzen.

Genau das prangert Jesus im heutigen Evangelium an. Er wirft den religiösen Autoritäten seiner Zeit vor: Ihr missbraucht eure Stellung und Macht. Euch geht es um Ansehen und Prestige in der Öffentlichkeit, ihr zelebriert eure sogenannte Wohltätigkeit nach außen, aber im Hintergrund nutzt ihr eure Stellung und Intelligenz schamlos aus und lebt auf Kosten der anderen. Ja, ihr „fresst die Häuser der Witwen auf“, wie es im griechischen Originaltext heißt. Das heißt: Ihr treibt übles Spekulantentum, kauft die Häuser billig auf, wenn Witwen sie nicht mehr halten können und tut dann noch wohltätig, wenn ihr dann eine größere Spende für den Tempelschatz abdrückt, der für die Versorgung der Armen dienen soll.

Im Gegensatz - bewusst in Schwarz-Weiß- Malerei - rückt Jesus eine arme Witwe, eine Frau ohne Namen in den Focus. Sie wirft zwar nur zwei läppische Lepton - das waren damals die kleinsten Münzen - in den Tempelschatz, was aber in ihrer Existenznot vielmehr bedeutet als die Scheinchen der Reichen. Jesus kommt es nicht auf die Höhe der Spende, auf die Quantität an, sondern auf die innere Haltung, auf die Qualität des Gebens.

Jesus macht eines dadurch deutlich: Es kommt im Leben nicht auf Titel, Amt und Würden an. Die Qualität eines menschlichen Lebens bemisst sich nicht daran, ob du dich zu den „very important persons“ oder „Celebrities“ rechnen darfst, sondern entscheidend ist, ob ein Mensch das Du im Blick hat und nicht nur um das Ich kreist.

Den Autoritäten schreibt er ins Stammbuch: Eine echte Autorität ist, wer Menschen zu einem gelingenden Leben verhilft. Und den vielen Namenlosen spricht er zu Herzen: Wer in seiner Begrenztheit seiner Mittel auch noch an das Wohl anderer Menschen denkt und es im Blick hat, der ist eine echte Autorität.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Eine alte Geschichte erzählt: Ein Herrscher hat mit seinem großen Vermögen in seiner Stadt einen prunkvollen Tempel bauen lassen. An den Eingang ließ er eine große bronzene Tafel mit seinem Namen und dem Hinweis, dass er allein den Tempel finanziert hat, hängen. Als er am nächsten Tag den Tempel voller Stolz wieder besuchen wollte, war sein Name verschwunden und anstelle seines Namens stand der Name einer unbekanntenen Frau. Der König ließ sie ausfindig machen und fragte sie, wie es möglich sei, dass sein großer Name ausradiert wurde und stattdessen der Name einer kleinen Bauersfrau darauf erscheint. Die Frau gab zur Antwort: Ich habe deinen Namen nicht ausradiert und meinen Namen hinsetzen lassen. Ich habe nur eines getan: Während der Bauarbeiten habe ich die Esel beobachtet, wie sie mit hängenden Köpfen, die schweren Steine zum Tempel hinaufgeschleppt haben. Ich habe ihnen nur manchmal etwas Heu als Futter hingeworfen und dabei immer an Gott gedacht.

Nach der Kommunion - Gedicht von Joachim Ringelnatz

"Schenke groß oder klein, aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
was in dir wohnt
an Meinung, an Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk, dass dein Geschenk du selber bist."

Fürbitten

Guter Gott, du schaust auf das Herz der Menschen und weißt, was wir zum Leben brauchen. Wir bitten dich:

- Schenke uns einen offenen Blick für die Not anderer und lass uns nicht nur um uns selbst kreisen
- Wir beten für alle alleinerziehenden Mütter und Väter, deren Sorgen und Belastungen oft nicht wahr- oder ernst genommen werden.
- Wir beten für alle älteren und alleinstehenden Menschen, denen es an ausreichenden mitmenschlichen Kontakten mangelt.
- Wir beten für alle, die in finanziellen Nöten sind oder mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben.
- Für alle, die der Kirche und unserer Gemeinde ihre Kraft schenken: Lass ihren Glauben und ihre Liebe zum Licht der Welt werden.
- Für alle Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen und in ihrer Situation auf die liebende und begleitende Nähe eines anderen angewiesen sind.
- Für unsere Toten, für die wir eine Würdigung ihrer Lebenshaltung von dir erhoffen. Wir denken heute an.....